



NEWSLETTER der **ver.di** Bundesfachgruppe GKV

Informationen des
Fachbereiches
Sozialversicherung
Fachgruppe
Krankenversicherung
der Gewerkschaft ver.di

V.i.S.d.P.:
Sylvia Krusch,
ver.di – Bundesverwaltung,
FB Sozialversicherung
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Juli 2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesetzliche Krankenversicherung unterliegt vielen politischen und tarifpolitischen Veränderungen und Neuausrichtungen. Die ver.di Bundesfachgruppe GKV informiert mit diesen Newsletter in Kurzform über die aktuellen Geschehnisse und Entwicklungen, Positionen und Auffassungen.

Zusatzbeitrag ab 2015 – steigender Wettbewerb im Bereich der Qualität oder doch eher im Preis zwischen den Krankenkassen?

Es gibt erste gute Ansätze auf Seiten der Politik, die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung vor dem Hintergrund einer Zukunftstabilität weiterzuentwickeln. So zum Beispiel in der Weiterentwicklung des Morbi-RSA im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Verstorbenen, was allerdings noch nicht ausreichend ist.

Den von der Politik weiter forcierten Wettbewerb zwischen den Gesetzlichen Krankenkassen hingegen sehen wir mehr als kritisch. Denn dieser Wettbewerb wird zukünftig durch die nicht paritätische Finanzierung der Beiträge und den darauf basierenden kassenindividuellen Zusatzbeiträgen kein Wettbewerb um Qualität sondern ein Wettbewerb um das preisgünstigste Angebot.

Zwei Beispiele aus den FAQ's des Bundesgesundheitsministeriums zum GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz – GKV-FQWG:

„Weshalb bleibt der Arbeitgeberbeitrag auf 7,3 % festgeschrieben?“ -Ein solidarisches Gesundheitssystem braucht eine gut laufende Wirtschaft. Durch das Festhalten an der Festschreibung des Arbeitgeberbeitrages auf 7,3 Prozent werden die Lohnnebenkosten stabil gehalten und so Arbeitsplätze gesichert.“

ver.di: die Begründung ist nahezu abenteuerlich und betrachtet lediglich eine Seite der Medaille. Schon jetzt ist klar, dass der überwiegende Teil der Gesetzlichen Krankenkassen Zusatzbeiträge ab 2015 erheben wird und schon heute finden zunehmend Reorganisationsprozesse statt, mit dem Ziel des Stellenabbaus und der Steigerung der Wirtschaftlichkeit. Also wo bitte führt die Festschreibung des Arbeitgeberanteils zu Sicherung von Arbeitsplätzen bei den Gesetzlichen Krankenkassen?

„Welche Erleichterungen ergeben sich für die Krankenkassen?“ Das aufwendige Einzugs- und Ausgleichsverfahren des bisherigen pauschalen Zusatzbeitrags und des Sozialausgleichs entfällt. Stattdessen können die Krankenkassen einen kassenindividuellen einkommensabhängigen Zusatzbeitrag erheben, wenn es für sie wirtschaftlich nötig wird, und erhalten so mehr Beitragsautonomie. Zudem entfällt der Verwaltungsaufwand bei der Prämienausschüttung. Krankenkassen, die bisher Prämien an ihre Versicherten ausgezahlt haben, können ihre Versicherten künftig viel unbürokratischer durch niedrige Beiträge entlasten.“

ver.di: Hier wird die Beitragsautonomie in den Vordergrund gestellt, die faktisch aber schon heute keine Autonomie darstellt. Viele Gesetzliche Krankenkassen sind heute bereits gezwungen, Zusatzbeiträge zu erheben. Lediglich die Entscheidung, wie hoch dieser ist und zu wann erforderlich, bleibt noch in der Entscheidung offen. ver.di sieht die Gefahr, dass die Gesetzlichen Krankenkassen entscheiden müssen, welche zusätzlichen Leistungsangebote überhaupt für den Preis noch möglich sind.

Dieser Preiswettbewerb wird noch deutlicher und abstruser, wenn die Gesetzlichen Krankenkassen ab dem 1.1.2015 bei jeder Erhebung oder Erhöhung des Zusatzbeitrags verpflichtet sind, alle Mitglieder anzuschreiben und auf das Sonderkündigungsrecht unter Nennung günstigerer Mitbewerber hinzuweisen. Unter der Überschrift „Wettbewerb“ wird der Preis Priorität, nicht die Leistung, was ver.di scharf kritisiert. Nur die Nennung eines günstigeren Mitbewerbers gibt keinen Aufschluss über Leistung und Qualität.

Ist es nicht der Auftrag von handlungsfähigen Krankenkassen, für die Kranken und Bedürftigen in dem Gesundheitssystem mit qualitativ hochwertigen Angeboten und Leistungen da zu sein? ver.di sagt ja!



Sozialversicherung

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft





Interview mit
Robby Herzog,
Vorsitzender des
HPR BARMER GEK

1. Seit wann bist du Vorsitzender des HPR?

„Seit dem 18.07.13; also fast genau seit einem Jahr.“

2. Was verbindest du mit deiner Arbeit als Vorsitzender des Hauptpersonalrates?

„Den täglichen Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen, damit diese zu ihrem Recht kommen. Dies ist mitunter nicht ganz einfach und zehrt an den Nerven, aber es lohnt sich immer wieder. Man wird jeden Tag vor neue Herausforderungen gestellt. Kein Sachverhalt ist wie der andere. Vielen Dingen stehen aber auch wir als Hauptpersonalrat machtlos gegenüber. Dies ist dann immer sehr frustrierend für einen persönlich.“

Manchmal geht es aber auch einfach nur darum, mit den Kolleginnen und Kollegen zu reden, als Kummerkasten zu dienen oder ihnen einen Rat zu geben.“

2. Welche Herausforderungen galt/gilt es zu meistern?

„Die größte Herausforderung begleitet mich seit meinem Amtsantritt. Das Projekt "aufbruch". Die größte Umstrukturierung, die die Kasse Barmer GEK je gesehen hat. Bis 2017 wird kein Stein auf dem anderen bleiben. Ca. 3500 Arbeitsplätze werden gestrichen.“

Seit gut einem Jahr kämpfen wir gemeinsam mit ver.di für eine sozialverträgliche Umsetzung dieses Großprojektes. Dies bereitet manch' schlaflose Nacht. Auf der einen Seite rund 19.000 Beschäftigte mit ihren Zukunftsängsten, ihren Sorgen und ihren individuellen Problemen. Beschäftigte, die immer ihr Bestes für die BARMER GEK gegeben haben. Und auf der anderen Seite eine Kasse, welches sich trotz der Größe und Stärke die es hat, dem sich verändernden Markt anpassen muss, um zukunftsfähig zu bleiben. Zwei Dinge, die sich nur schwer miteinander vereinbaren lassen.

„Unser oberstes Ziel war es, betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen. Obwohl es anfangs nicht so aussah, glaube ich, haben wir im Schulterschluss mit ver.di einen Tarifvertrag geschaffen, der eine solide und sichere Zukunft für die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen schafft.“

Die betriebsbedingten Kündigungen sind nun ausgeschlossen. Natürlich wissen wir aber, dass wir die 3500 Arbeitsplätze nicht retten können.“

Uns allen ist bewusst, dass man mit einem solchen Tarifvertrag nie alle individuellen Konstellationen jeder/jedes Einzelnen berücksichtigen kann. Natürlich hat auch dieser Tarifvertrag Schwachstellen. Ich denke aber, dass wir auch hierfür im Laufe des Projektes Lösungen finden.“

4. Tarifrunden 2014 in der BARMER GEK: Entgelt und „aufbruch“ – dein Fazit:

„Das Unternehmen, dass sich reorganisieren und Arbeitsplätze abbauen will und gleichzeitig eine Gewerkschaft Gehaltserhöhungen fordert, auch etwas was nicht zusammen passt und die Quadratur des Kreises darstellt. Auch hier sah es anfangs aussichtslos aus, zu einer angemessenen Gehaltserhöhung zu kommen. Aber auch hier haben die Kolleginnen und Kollegen Zusammenhalt bewiesen und in einer Warnstreikaktion dem Vorstand der Barmer GEK gezeigt, was sie erwarten.“

Diese Warnstreiks waren auch für mich eine ganz neue Erfahrung. Wahrscheinlich für viele von uns.“

Unterm Strich würde ich sagen, es hat sich gelohnt. Wir haben eine Gehaltserhöhung, die sich sehen lassen kann. Natürlich könnte es immer mehr sein. Unter den Rahmenbedingungen, die wir hatten aber ein tolles Ergebnis.“

5. Deine Vision der Zukunft / deine Ziele (HPR & ver.di):

„Das wir im Rahmen des Projektes "aufbruch" für jeden/jede meiner rund 19.000 Kolleginnen und Kollegen Lösungen finden, mit der jeder/jede Einzelne gut leben kann und das die Barmer GEK ein starkes zukunftsfähiges Unternehmen mit guten Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen bleibt bzw. nach der Reorganisation wieder wird.“

Ich wünsche mir, dass wir trotz der politischen Strömungen irgendwann wieder das tun können, wofür wir einmal ausgebildet wurden. Nämlich für die Kranken und Bedürftigen in diesem Gesundheitssystem da zu sein, ohne den eigenen Arbeitsplatz zu gefährden. Ich weiß, dass sich das ziemlich unwahrscheinlich und vielleicht sogar etwas naiv anhört. Aber ihr habt mich nach meinen Visionen gefragt.“

Vielen Dank!

BARMER GEK - Tarifverhandlungen zur Begleitung des Projekts „aufbruch“ erfolgreich beendet! Betriebsbedingte Kündigungen sind vom Tisch!

Ergebnisse im Überblick:

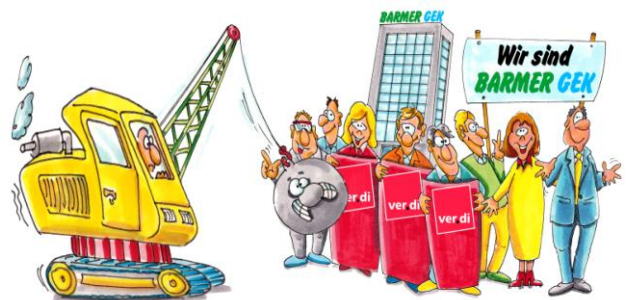
1. **Betriebsbedingte Kündigungen** grundsätzlich **ausgeschlossen** / jede/r Beschäftigte erhält ein zumutbares Angebot!
2. **„Gesund durch den Prozess“** - Einrichtung einer prozessbegleitenden Arbeitsgruppe mit klar definierten Handlungsfeldern, Zuständigkeiten und finanziellen Ressourcen in Höhe von 200.000,00 Euro
3. Alle Beschäftigten der sogenannten **Nebenbereichen** sowie die **Auszubildenden** partizipieren ebenfalls von dem Tarifvertrag. Sonderregelung für Beschäftigte der bereits gebildeten Zentren zzgl. zur bestehenden Dienstabsprache
4. **Eingruppierungsschutz** – keine Rückgruppierung bei Versetzung auf niedriger bewertete Arbeitsplätze und Teilhabe an tariflicher Entwicklung
5. **verbesserte Maßnahmen zum Tarifvertrag „Rationalisierungsschutz“** in Bezug auf
 - Ruhegeld,
 - Beurlaubung,
 - bestehender Altersteilzeitverträge
 - Abfindungsregularien bei Aufhebungsverträgen
6. **weitere Maßnahmen:**
 - **Mobilitätsunterstützung**
 - Fahrzeitenanrechnung,
 - Umzugsunterstützung,
 - Fahrkostenunterstützung,
 - Maklerkostenunterstützung
 - Zinslose Darlehen
 - Vergünstigung bei PKW-Anschaffung
 - **Möglichkeit der individuellen Arbeitszeitverkürzung mit Teillohnausgleich**
 - **Unterstützungsleistungen im Bereich Familie & Beruf; Pflege & Beruf**
 - Kinderbetreuungs- / Pflegekostenzuschüsse
 - **Qualifikation**

BARMER GEK – Tarifverhandlungen Entgelt abgeschlossen!

- Anhebung der Gehälter einschließlich der Aufrückungszulagen rückwirkend zu 1.4.2014 um 3,0 %
- Anhebung der Vergütungen für Auszubildende rückwirkend zum 1.4.2014 um 3,0 %
- Anhebung der Gehälter einschließlich der Aufrückungszulagen zum 1.7.2015 um weitere 2,0 %
- Anhebung der Vergütungen für Auszubildende zum 1.7.2015 um weitere 2,0 %
- Laufzeit des Tarifvertrages: 1.4.2014 – 31.1.2016

Für beide Tarifabschlüsse haben bundesweit über 4500 ver.di Mitglieder und Beschäftigte der BARMER GEK im Rahmen von betrieblichen Aktionen und im Zusammenhang mit den Entgeltverhandlungen gestreikt.

89,16 % der ver.di Mitglieder stimmten dem Tarifergebnis zu.



Gestaltung: Ewald Müller, art-direction@arcor.de



Interview Werner Hölter,
Vorsitzender des HPR
DAK-Gesundheit

Seit wann bist du Vorsitzender des HPR?

06.09.2010

Was verbindest du mit deiner Arbeit als Vorsitzender des Hauptpersonalrates?

„Der HPR ist das Sprachrohr der berechtigten Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber Vorstand und Geschäftsleitung. Unbequeme Wahrheiten auszusprechen und dabei mit dem Team HPR nachhaltig Themen zu verfolgen gehört zu meinen Hauptaufgaben. Auch die Klammer zu ver.di und anderen, z.B. politischen Interessenvertretern begreife ich als Teil meiner Arbeit.“

Welche Herausforderungen galt/gilt es zu meistern?

„Vertrauen für unsere Arbeit und in unsere Arbeit zu finden galt es zu meistern. Unsere interne Arbeitsstruktur musste an die heutigen Herausforderungen angepasst werden. Auch die Zusammenarbeit mit ver.di galt es zu optimieren. All das ist gemeistert.“

Nun gilt es, Verantwortliche davon zu überzeugen, dass das Personal nicht zum Sparschwein in der gesetzlichen Krankenversicherung erklärt wird. Verantwortliche sind in der eigenen Krankenkasse und auch in der Politik zu finden.“

Deine Vision der Zukunft / deine Ziele:

„Ein gerecht finanziertes Gesundheitssystem auf der Basis einer paritätischen Finanzierung durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist Grundvoraussetzung für eine solide Personalplanung ohne ständigen Einsparzenarien unterworfen zu sein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen wieder Zeit für ihre wesentlichen Aufgaben bekommen. Dazu gehört elementar die Beratung der Versicherten in meist schwierigen Sachverhalten. Beratung sowohl über neue Medien für junge Versicherte, als auch über ausreichend Geschäftsstellen vor Ort für ältere Menschen.“

Vielen Dank!



Interview mit
Jürgen Wolthausen,
Vorsitzender der ver.di
Bundesfachgruppe GKV,
PR DAK-Gesundheit

Seit wann bist du Vorsitzender der ver.di Bundesfachgruppe GKV?

„Von 2001 bis 2007 und dann wieder ab September 2010.“

Was verbindest du mit deiner Arbeit?

„Positive Mitgliederentwicklung für ver.di im Bereich der GKV. ver.di als kompetente Gewerkschaft in den einzelnen Krankenkassen zu platzieren.“

Welche Herausforderungen galt/gilt es zu meistern?

„Die politischen Angriffe auf das GKV-System mit Unterstützung der Gesamtorganisation ver.di abwehren. Dieses mit dem Blick auf die Beschäftigten ver.di-Mitglieder in den einzelnen Krankenkassen wie aber auch auf die Versicherten in allen Kassen. Abbau von Leistungen, Abschaffung der paritätischen Finanzierung, ungerechte Wettbewerbsbedingungen, Versicherte nur noch als Kostenfaktor betrachten, führen zu einem ruinösen Wettbewerb der letztendlich das gesamte System in Frage stellt und somit auch die Arbeitsplätze in der GKV massiv gefährdet.“

Deine Vision der Zukunft / deine Ziele:

„Ein gegliedertes Krankenversicherungssystem mit einer guten Versorgung der Versicherten, die von gut bezahlten Beschäftigten mit ausreichend Zeit für eine kompetente Beratung angeboten wird.“

Vielen Dank!

DAK – Gesundheit

Tarifkommission beschließt Fahrplan:

Als eine der letzten Krankenkassen startet die DAK-G die Tarifrunde zur Erhöhung der Vergütungen am 22. Juli 2014. Die Forderungen sind: Erhöhung der Vergütungen um 5,5%, die Ausbildungsvergütung soll um 75 Euro angehoben werden und 2 freie Tage als ver.di-Vorteilsregelung. Diese Tarifverhandlungen finden nun im Lichte der neuen gesetzlichen Regelungen statt (siehe Seite 1), welches den Druck enorm erhöht.

Seit langem überfällig ist die Überleitung der ehemals BKK-G – Beschäftigten in den DAK-Tarifvertrag. Diese Verhandlungen haben am 5. Juni 2014 begonnen und werden am 28. Juli 2014 fortgesetzt. Eine große Schwierigkeit stellen die vielen unterschiedlichen individuellen Regelungen dar, die eine einheitliche und einfache Überleitung unmöglich machen. Deshalb hat die ver.di-Tarifkommission beschlossen, nur eine individuelle Überleitung für jedes ver.di-Mitglied zu verhandeln. Diese Entscheidung stellt beide Seiten vor eine große Herausforderung, ist jedoch die einzige Möglichkeit, die Überleitung ohne negative Eingriffe sicherzustellen.

BKK-Tarifgemeinschaft – Tarifiergebnis erzielt!

Der Warnstreik am 12.6. 2014 in Bochum brachte den Durchbruch. Nach vier zähen Verhandlungsrunden gibt es ein Ergebnis **für die Beschäftigten** der Betriebskrankenkassen:

- **500 €** Einmalzahlung für den Zeitraum 1.1.2014 bis 30.6.2014
- lineare Erhöhung der Gehälter ab 1.7.2014 um **2,5 %**
- lineare Erhöhung ab 1.7.2015 um weitere **2,3 %**
- Laufzeit bis 30.4.2016
- **Auszubildende:** Einmalzahlung 175 €, Erhöhung der Ausbildungsvergütung ab 1.8. 2014 um monatlich 75 €, weitere Erhöhung ab 1.8.2015 um monatlich 40 €.

Jetzt entscheiden die Mitglieder über das Ergebnis.

Deutsche BKK

Die Tarifverhandlungen für eine neue Entgeltordnung befinden sich nun fast auf der Zielgeraden. Das besondere daran ist die Anwendung eines analytischen Modells mit den dafür vorausgegangen Arbeitsplatzbewertungen nach einem Punktesystem. Ziel bleibt, diese Entgeltordnung bis zum Ende des Jahres 2014 abzuschließen.

Als letzte Krankenkasse im Reigen der Tarifverhandlungen 2014 zur Erhöhung der Vergütungen findet zum Ende des Jahres statt. Problematisch ist hierbei: alle Tarifverträge sind vom Arbeitgeber seit längerem gekündigt. Ziel ist, zum Ende 2014 diese unsägliche Situation zu beenden.

Meldung zum Redaktionsschluss: Prüfung der Machbarkeit einer **Fusion mit der BKK Essanelle** zum 1.1.2015!

AOK – Umsetzung des Gesundheitszuschusses für die Beschäftigten und Auszubildende startet

In Bezug auf Gesundheitsförderung können Tarifangestellte und Auszubildende in den Jahren 2014 bis 2016 je Kalenderjahr einen Zuschuss in Höhe von 75,00 Euro für Gesundheitsmaßnahmen erhalten.

Mit dem Gesundheitszuschuss haben ver.di und TGAOK die bereits Anfang 2013 vereinbarte „Gemeinsame Initiative zur Förderung des Gesundheitsmanagements und zur Begleitung des demografischen Wandels bei den Mitgliedern der TGAOK“ konkretisiert.

Die Umsetzung startet nun.

gkv informatik

Ergebnis erzielt und Tarifvertrag unterschrieben:

- Lineare Erhöhung ab 1.3.2014 um 3,2%
- Lineare Erhöhung ab 1.3.2015 um weitere 2,0%
- Verbesserung der Übernahme für die Auszubildenden (fortan unbefristete Übernahme für Absolventen mit den Abschlussnoten 1 und 2)

Für dieses Ergebnis haben mehr als 100 KollegInnen an zwei Tagen in Wuppertal und Schwäbisch Gmünd gestreikt. Ende Mai haben wir zusätzlich einer neuen Entgeltordnung zugestimmt. Diese wurde bereits im Jahr 2012 geeint, lag seitdem jedoch auf „Eis“, weil der Arbeitgeber schon kurz nach dem Abschluss im Juni 2012 Änderungen an den Funktionsprofilen vorgenommen hatte.

IKK

Für die Tarifgemeinschaft der IKK'en starten am 7.7. 2014 die Tarifverhandlungen in Berlin. ver.di hat das Ziel, nach 16 Jahren wieder eine Entgeltordnung mit den Arbeitgebern zu tarifieren. Als Vorbereitung bereits in den letzten 15 Monaten Gespräche auf Arbeitsebene zwischen ver.di und den Arbeitgebern stattgefunden. Ein weiterer Verhandlungstermin ist bereits für den 28.7. terminiert.

EKT

Am 21.5.2014 fand die dritte und letzte Verhandlungsrunde der Tarifgemeinschaft EKT statt.

Ergebnis:

- 1.1.- 31.3.2014 drei Leermonate. Die Leermonate werden kompensiert durch eine Einmalzahlung. Die Beschäftigten der **HEK in Hamburg** und des **vdek in Berlin** bekommen eine **Einmalzahlung** in Höhe von **150€**. **Durch die deutlich höhere Streikbereitschaft** der Beschäftigten der **hkk in Bremen** bekommen die Kollegen und Kollegen in 2014 eine **Einmalzahlung** in Höhe von **300€** und am 1. April 2015 noch mal weitere **200€**.
- Lineare Erhöhung der Entgelte ab 1.4.2014 um **3 %**
- Lineare Erhöhung der Entgelte ab 1.7.2015 um weitere **2 %** (Laufzeit bis 31.12.2015)

Die prozentuale Tarifierhöhung gilt ebenfalls für die Auszubildenden. Die Einmalzahlung wird an die Auszubildenden zur Hälfte ausgezahlt.

81,4% der ver.di Mitglieder haben dem Ergebnis zugestimmt.

MDK

Die Tarifverträge nach dem Tarifabschluss vom Mai 2014 sind redaktionell abgeschlossen. Zwei Handlungsaufträge sind nun umzusetzen: die Frage der Evaluierung der leistungsorientierten Vergütung, für die ein genauer Fahrplan beschlossen wurde sowie die Prüfung der Auswirkungen und Umsetzung der sog. 1. Tätigkeitsstätte im Rahmen der neuen gesetzlichen Reisekostenregelung.

„JAV 3.0 – ein neues Zeitalter beginnt“ 3. JAV-Konferenz in der Sozialversicherung 15.-17.10.2014 in Berlin

Es ist soweit.

Die nächste JAV-Konferenz für den gesamten Bereich der Sozialversicherung steht bevor und ihr als Vertreterinnen und Vertreter der JAV seid herzlich eingeladen.

Wissen. Macht. Handeln.

You're welcome!

... also schnell anmelden, die Plätze sind begrenzt.

**Ausschreibung unter:
jugend-sozialversicherung.verdi.de**